



Die Allgemeine

Wählergemeinschaft – Bürger für Warder



informiert:

Mitteilungsblatt Nr. 022/14

Juli 2014

Hallo liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Warder und Alt Mühlendorf,

Sie halten eine neue Ausgabe „die Allgemeine“ der Wählergemeinschaft Bürger für Warder in den Händen.

Wir wollen mit diesem Blatt geschehenes, bevorstehendes, aktuelles und jetzt neu, auch historisches beleuchten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich, Sie bei unseren Aktivitäten begrüßen zu dürfen.

Marko Pauls

Boßeln 2014

Traditionell am ersten Sonntag im Februar trafen sich bereits zum 10. mal Bürger unserer Gemeinde zum Boßeln an der Gänsehalle.

Vier Teams, ausgerüstet mit gut gefüllten Bollerwagen, machten sich auf den ca. 4 km langen Rundkurs durch die Feldmark.

Abwechselnd wurde versucht die Kugeln möglichst weit auf dem Weg zu rollen. Das Team mit den wenigsten Würfeln gewann den lockeren Wettkampf.

An jeder Kreuzung gab es eine kleine Pause, um sich aus den Inhalten der Wagen zu versorgen.

Nach ca. 2 ½ Stunden trafen sich die vier gutgelaunten Teams an der Halle wieder ein. Eine heiße Erbsensuppe und ein gemütliches Beisammensein rundete den Vormittag ab.

Merken Sie sich den Termin für das nächste Jahr vor und seien Sie dabei. Wir freuen uns auf Sie.

(mp)

Kubbtturnier – Wer kann den Meister schlagen?

Am 21.09.2014 geht das Kubb-Turnier in die 3. Auflage.

Die bisherigen Turniere hat stets das Team „Die 3 Fragezeichen“ um Kaja Pauls, Bärbel und Achim Schröder gewonnen.

Wer versucht in dieses Jahr den amtierenden Weltmeister zu schlagen?

Es empfiehlt sich schon heute mit dem Training an zu fangen.

Merken Sie sich schon einmal den Termin vor: **21.09.2014** – 13:00 Sportplatz Warder

Eine gesonderte Einladung werden wir rechtzeitig verteilen. Anmeldungen können aber gerne auch jetzt schon bei Stefan Feist getätigt werden. eMail: stefan.feist@gmx.de



Einbrüche – Warder bleibt nicht nicht verschont

In Deutschland wird ca. alle 4 Minuten ein Einbruch verübt. Auch Warder ist von diesen Taten nicht verschont geblieben. Die betroffenen Hausbesitzer wissen, wie man sich fühlt, wenn man sein Haus betritt und man bemerkt, dass ein ungebetener „Gast“ da war.

Die Täter werden nur selten gefasst. Wichtig ist, dass man so gut es geht vorbeugt.

Doch was kann man tun, um sein Hab und Gut zu schützen? Den perfekten Schutz gibt es wohl nicht. Dennoch möchten wir Ihnen an dieser Stelle einige allgemein gültige Hinweise geben.

Lassen Sie Ihr Haus bewohnt aussehen

- Kein überlaufender Briefkasten
- Licht anlassen

Überprüfen Sie Ihre Fenster und Türen

- Lassen Sie einen Fachmann prüfen, wie sicher Ihre Fenster und Türen sind. Nachrüstungen müssen nicht teuer sein.

Beleuchten Sie Ihr Grundstück

- Nutzen Sie Bewegungsmelder

Achten Sie auf Ihrer Nachbarn.

Eine aufmerksame Nachbarschaft kann vorbeugen.

Scheuen Sie sich nicht, z.B bei auffälligen Personen oder Fahrzeugen, die Polizei zu rufen.

Weitere Hinweise können Sie unter www.polizei.schleswig-holstein.de nachlesen (sf)

Eggert: Vertell doch mol

Früher wurde praktisch täglich Vieh durch Dorf getrieben. Als Eggert den Betrieb 1968 von seinem Vater übernahm, gab es noch 21 Voll- oder Nebenerwerbsbetriebe im Dorf.

Für uns Kinder war der Viehtrieb eine wunderbare Gelegenheit, an „Taschengeld“ zu kommen. Auch wenn es damals noch kleine Herden waren, musste doch verhindert werden, dass die neugierigen Kühe oder Jungtiere in die Vorgärten oder offenen Hofstellen liefen.

War die letzte Kuh an einem vorbei, galt es, sich wieder aufs Rad zu schwingen und möglichst ruhig an ihnen wieder zwischendurch oder vorbei zu fahren.

Namen die Tiere aus irgendwelchen Gründen reiß aus, musste man zur Not in halsbrecherischer Art und Weise wieder an der Herde vorbei ziehen.

Besser war es, sie mit hohem Tempo zu überholen, sonst ließ man sich auf ein „Sprintduell“ ein, das glatt ein paar hundert Meter dauern konnte.

Fuhr man zu dicht an den Tieren, konnten sie mit den Hinterbein ausschlagen und es war eine 8 im Fahrrad und man musste die Herde zu Fuß weiter begleiten. Das konnte erst recht mühsam werden.

Am Ende des Viehtriebs gab es 50 Pfennig oder eine Mark als Lohn, in Abhängigkeit davon, was der Bauer an Silbergeld zufällig in der Tasche hatte.

Die weiteste Tour an die Eggert sich erinnert, ging von Warder bis Bokelholm. Als Eggert 14 war, hatte der Schwiegervater unseres heutigen Bürgermeisters Hans Struck dort Land. Am Ende der Strapazen waren Mensch und Tier müde. Warum Eggert trotzdem gern geholfen hat? In der dortigen Gastwirtschaft wurde eingekehrt und gab es den Lohn in Naturalien: Bockwurst mit Brot oder Kartoffelsalat.

Dor haal ick ok girm holpen.

Eggert Ott und Ralf Keller